

Klaus Vogel

Unterrichtsideen

Bergedorfer®



Deutsch als Zweitsprache systematisch fördern

Das Wortschatz- Training

Kleine Geschichten mit
systematischen Übungen

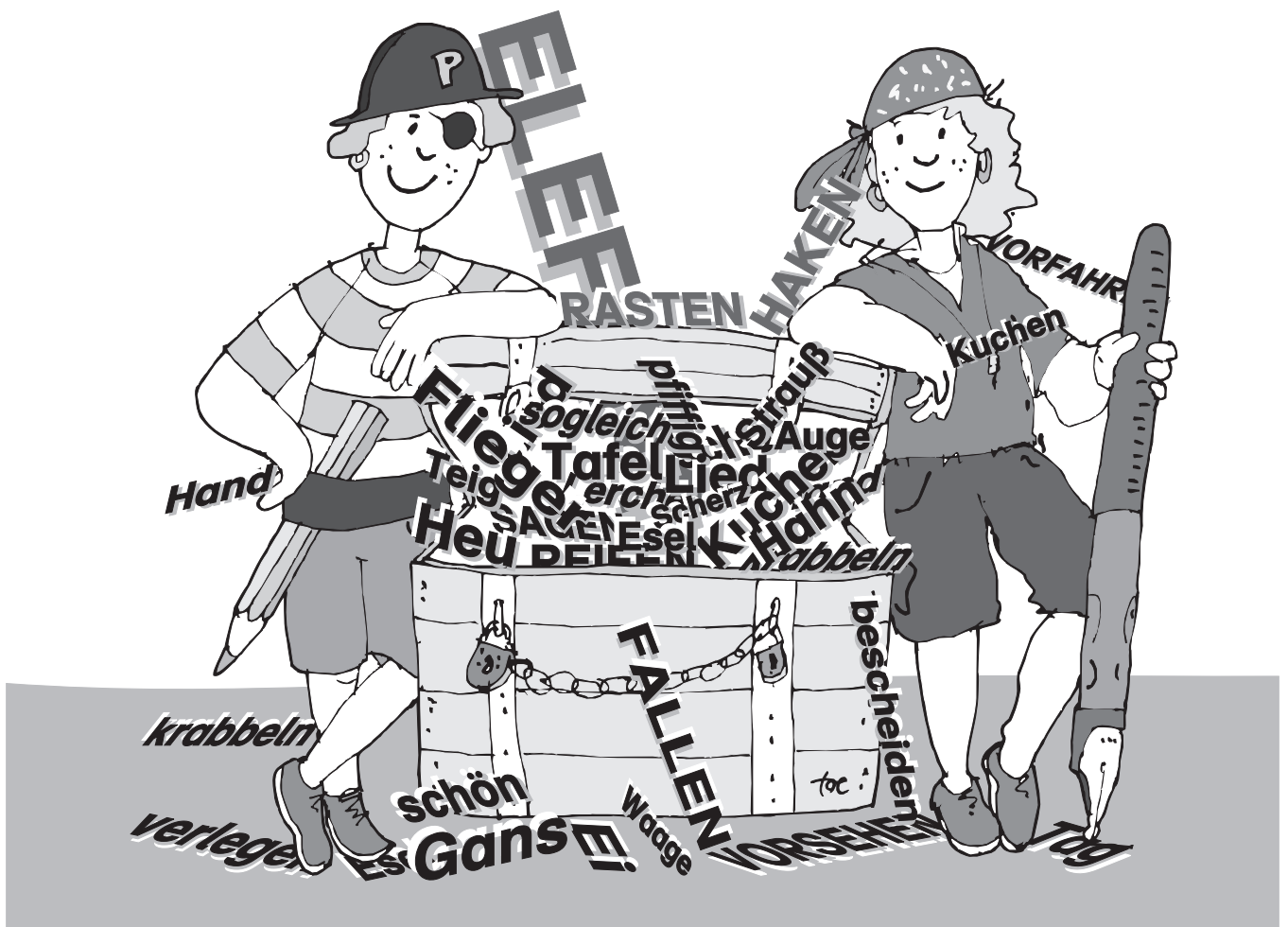
2.-4. Klasse



Klaus Vogel

Das Wortschatz-Training

Kleine Geschichten
mit systematischen Übungen



Persen Verlag

Der Autor

Klaus Vogel, Seminarrektor, Volksschullehrer und Lehrer in Übergangsklassen für Migranten, Fachbetreuer für "Deutsch als Zweitsprache und interkulturelle Erziehung", als Seminarleiter für Grund-, bzw. Hauptschulreferendare u. a. zuständig für die Ausbildung im Erweiterungsfach "Deutsch als Zweitsprache" in Mittelfranken (Bayern).



1. Auflage 2014

© Persen Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Illustrationen: Joachim Kühn
Satz: Grafik-Design Joachim Kühn, joek.de

ISBN: 978-3-403-53387-9
www.persen.de



Inhalt

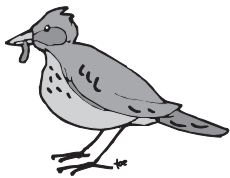
Zur Arbeit mit dem Wortschatz-Training 5
Vorschläge zur Unterrichtsarbeit 9

Themenkreis **Familie und Schule**



Vorlesetext:

Das Fahrrad 12
Nomen: Grundwortschatz 13
Wortfamilie *fahren*: Nomen einsetzen. 14
Nomen einsetzen. 15
Wortfamilie *fahren*: Wortketten bilden. 16
Wortfamilie *fahren*: Wörter einsetzen 17
Wortfeld *fahren* 18



Vorlesetext:

Die Entschuldigung 19
Nomen: Grundwortschatz 20
Wortfeld *sagen*: Verben einsetzen 21
Nomen einsetzen. 22
Wortfamilie *sagen*: Wörter einsetzen 23
Kreativität entfalten / Weiterschreiben 24

Vorlesetext:

Der Osterspaziergang 25
Nomen: Grundwortschatz 26
Wortgruppen bilden / Wörter einsetzen 27
Gleich oder ähnlich klingende Wörter. 28
Zusammengesetzte Nomen mit *Ostern* 29



Vorlesetext:

Der Bergführer 30
Nomen: Grundwortschatz 31
Wörter sortieren / einsetzen 32
Wörter mit mehreren Bedeutungen. 33
Redewendungen mit *Berg*. 34



Vorlesetext:

Grundschülerin schlug Mathe-Lehrer 35
Nomen: Grundwortschatz 36
Text verstehen – untersuchen –
weiterdenken 37
Gegensatzpaare bilden 38
Wortfamilie: *schlagen* 39
Redewendungen (mit sprachlichen Bildern). . . 40
Redewendungen und Bedeutungen zuordnen 41
Rollenspiel / Brief schreiben 42

Themenkreis
Tiergeschichten



Vorlesetext:

Der Ausflug der kleinen Motte 44
 Nomen: Grundwortschatz 45
 Wortfamilie *fliegen*: Wörter einsetzen 46
 Gegensatzpaare bilden 47

Vorlesetext:

Das Versehen 48
 Nomen: Grundwortschatz 49
 Zusammensetzungen (Vorsilbe / *-sehen*) 50
 Wortfeld *gehen* 51

Vorlesetext:

Die Sprache 52
 Nomen: Grundwortschatz 53
 Zusammensetzungen
 (Vorsilbe / *-scheiden*) 54
 Wortfamilie *legen*: Wörter einsetzen 55

Vorlesetext:

**Der Hahn Hannes und
das Lied vom Frieden** 56
 Nomen: Grundwortschatz 58
 Ableitungen (Nachsilbe *-sam*) 59
 Zusammensetzungen mit Vorsilben 60
 Wortfelder *klug/dumm* 60

Vorlesetext:

Sanktus, der heilige Kater 62
 Nomen: Grundwortschatz 64
 Verben im Präteritum 65
 Zusammensetzungen (Vorsilbe / *-fallen*) 66
 Redewendungen mit *fallen* 67



Themenkreis
**Lustige Geschichten
von Nasreddin aus dem Orient**



Vorlesetext:

Nasreddins Traum 70
 Nomen: Grundwortschatz 71
 Zusammensetzungen mit Vorsilben 72
 Gegensatzpaare bilden 73

Vorlesetext:

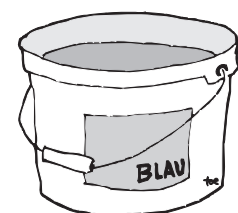
Nasreddins billige Esel 74
 Nomen: Grundwortschatz 75
 Zusammensetzungen (Vorsilbe / *-bieten*) 76
 Ableitungen (Nachsilben) 77

Vorlesetext:

Glaubst du einem Esel? 78
 Nomen: Grundwortschatz 79
 Zusammensetzungen (Vorsilbe / *-geben*) 80
 Wortfelder *laut / leise* 81

Vorlesetext:

Das Rezept 82
 Nomen: Grundwortschatz 83
 Wörter einsetzen / Wortgruppen bilden 84
 Zusammensetzungen (Vorsilbe / *-zählen*) 85
 Bandwurmwörter 86



Zur Arbeit mit dem Wortschatz-Training

Vorbemerkungen

„Wie heißt Schule auf Rumänisch?“, fragt das türkischstämmige Mädchen ihre Banknachbarin, deren Eltern aus Rumänien stammen. Bereitwillig gibt die Mitschülerin Auskunft und so werden andere Wörter in Deutsch, Türkisch und Rumänisch gegenübergestellt und verglichen.

Lernende einer neuen Sprache beginnen mit einzelnen Wörtern der Fremdsprache. Damit versuchen sie, mit den Sprechern dieser Sprache in einen ersten Kontakt zu kommen. Entsprechend nimmt der Erwerb des Wortschatzes beim Erlernen einer neuen Sprache sehr großen Raum ein.

„Jede Sprecherin und jeder Sprecher einer Sprache wie des Deutschen verfügt aktiv über Tausende und passiv über Zehntausende von Wörtern. Kommt man mit der gesprochenen Alltagssprache mit einigen Tausend aus, so liegt die Zahl für das Geschriebene schon um ein Vielfaches höher. ... Man nimmt heute an, dass Kinder im Alter von zwei Jahren durchschnittlich 500 Wörter beherrschen, im Alter von fünf Jahren sind es etwa 3000. Mit der Einschulung beginnt bei den meisten Kindern eine explosionsartige Wortschatzerweiterung, die dazu führt, dass bereits mit sieben Jahren weit über 10 000 Wörter verstanden werden. In Sachen Wortschatz hat man allerdings nie ausgelernt.“ (Eisenberg, P./ Linke, A.: *Wörter, in: Praxis Deutsch 139, S.21*)

Doch stehen die einzelnen Wörter nicht isoliert nebeneinander, sondern sie sind in ein komplexes Netz von Beziehungen eingebunden. Dieses Beziehungsnetz wird mit dem Spracherwerb erlernt und mehr oder weniger intuitiv angewendet. Ein Wort hat einen Lautkörper, eine morphologische Struktur, eine Bedeutung und eine syntaktische Charakteristik (z. B. *er geht – er ging*). All diese Ebenen des Sprachsystems wirken zusammen. Die morphologische Struktur der meisten Wörter des Deutschen ist relativ komplex. Neben dem Wortstamm werden durch Präfixe und Suffixe viele neue Wörter gebildet. (z. B. *die Ein-bild-ung, der Aus-bild-er. Oder: das Bild ist schön – ein verschö-neres Bild ...*) Dies führt zu vielfältigen Bedeutungsveränderungen, bzw. neuen Bedeutungen. (z. B. *die Gefahr – ungefährlich – der Gefährte*).

Bei der Arbeit mit dem vorliegenden Wortschatz-Training soll den Schülern zunächst das durch das Leben in Deutschland erworbene sprachliche Wissen bewusst werden. Wenn etwas nicht selbstverständlich ist, beginnt das Fragen. Die deutsche Sprache bietet hier vielfältige Fragemöglichkeiten nach dem Sinn von Wörtern und Wortbildungen. Durch die diversen Übungen vertiefen und erweitern die Schüler ihren Wortschatz und ihr Wissen über die Vernetzungen der Wörter auf lautlicher, morphologischer und semantischer Ebene.



Der bewusste Umgang mit Sprache und das Reden über Sprache und Sprachgebrauch können einen Beitrag zur Förderung des sprachlichen Selbstwertgefühls der Schülerinnen und Schüler und somit zu deren sprachlicher Identität im Deutschen leisten. Zudem kann das Nachdenken über und der bewusste, kritische Umgang mit Sprache zur Ausbildung sprachlicher Toleranz beitragen. Handelt es sich doch bei der Sprache nicht um einen Besitz, den die jeweiligen „Muttersprachler“ zu verwalten und zu verteidigen haben, sondern um ein Medium, das von allen Mitgliedern der multikulturellen Gesellschaft genutzt, gestaltet und entwickelt wird.

Zu den Vorlesetexten

Die Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache erwerben, anders als die Lerner einer Fremdsprache, auch durch das Leben in Deutschland in einem ungesteuerten und zum Teil nur ansatzweise bewussten Lernprozess Deutsch, um den Anforderungen des Alltags und vor allem auch denen der Schule gerecht zu werden. Unterricht hat zunächst diesen Sprachschatz aufzugreifen, ihn bewusst zu machen, zu sichern und zu vertiefen. Ein Unterricht, der nur Defizite feststellt, hemmt, bzw. zerstört die Sprachlernmotivation der Schülerinnen und Schüler.

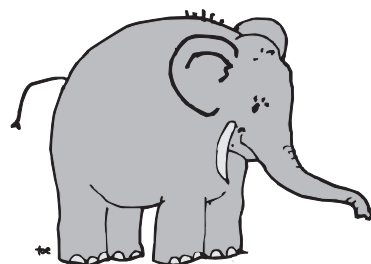
Die Vorlesetexte eröffnen einen Weg, den Wortschatz von Zweitsprachlern bewusst zu machen, zu erweitern und zu vertiefen. Die Texte können dazu vorgelesen, gelesen, nacherzählt und weitererzählt werden. Durch die in den Geschichten gebotenen Situationen sind unterschiedliche Wörter der deutschen Sprache „außersprachlich“, durch die Narration der Geschichte vernetzt.

Die sich an die Texte anschließenden „Impulse zum Inhalt“ zielen zunächst auf das inhaltliche Verständnis der Situationen

ab. Das, was Schüler an Sprache mitbringen, ist individuell sehr unterschiedlich, je nachdem, wie die Lernbiografie des Kindes bisher verlaufen ist. Durch die Antworten bekommt die Lehrkraft Einblick in den Sprachstand einzelner Schüler. In den Rollenspielen zu den Situationen unternehmen die Schüler einen ersten Versuch, mit dem Wortschatz der Geschichten aktiv zu handeln. Werden diese Spiele aufgezeichnet, so kann die Lehrkraft durch die Analyse dieser Tondokumente einen differenzierten Einblick in das Sprachvermögen einzelner Schüler gewinnen. Zudem können die Rollenspiele am Schluss der Sequenz wiederholt werden. Der Vergleich der Aufzeichnungen ermöglicht den Schülern, ihren Lernfortschritt zu erkennen.

Übungen zum Wortschatz

In jeder Geschichte werden den Schülern diverse „Vollwörter“ (*Nomen, Verben, Adjektive*) und „Funktionswörter“ (*Konjunktionen, Präpositionen, Artikel u. a.*) geboten, die es zunächst zu sichern gilt. Für die Nomen erfolgt dies u. a. durch Wort-Bild-Zuordnungen. Hier ist es auch leicht möglich, dass Schüler ihren Mitschülern und der Lehrkraft ihr sprachliches Wissen in anderen Sprachen präsentieren. Indem die Kinder mit Migrationshintergrund zeigen können, was sie wissen, werden sie zum Lernen motiviert. Zudem lassen sich durch Sprachvergleiche bei einzelnen Wörtern Verwandtschaften der Sprachen herausstellen.



Das Einsetzen einzelner Wörter in Lückentexte und das Schreiben der Sätze lenkt die Aufmerksamkeit der Schüler neben der bedeutungsmäßigen Zuordnung auch auf die sich durch die Flexionen ergebenden Veränderungen der Wörter. Diese werden beim mündlichen Sprachgebrauch häufig missachtet, da hier die Kommunikation sowie das Verstehen und Verstandenwerden im Vordergrund stehen. Beim Schreiben kann dagegen der Sprachrichtigkeit mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Neben der durch das Schreiben und Abschreiben erfolgenden orthografischen Sensibilisierung erweitern die Schüler hier ihren Wortschatz weitgehend im semantischen Kontext von Sätzen. Sie entwickeln dadurch auch zunehmend ein grammatisches Strukturverständnis. Ihre Sprachkompetenz im Bereich der konzeptionellen Schriftlichkeit wird so befördert.

Übungen zu Wortfamilien

Wörter mit gleichen oder ähnlichen Wortstämmen, die auf dieselbe sprachgeschichtliche Wurzel zurückgehen, werden als „Wortfamilien“ bezeichnet. (So gehören z. B. zum Wortstamm „fahr-“ Wörter wie *fahren, Gefährt, gefährlich, führen, Furt, Fuhre* usw.) Viele der bei manchen Wortstämmen mehrere hundert Wörter umfassenden Mitglieder einer Wortfamilie haben heute keinen ersichtlichen bedeutungsmäßigen Zusammenhang mehr.

Durch die Übungen zu den Wortfamilien wird dies den Schülern an diversen Beispielen bewusst. Ihr Wortschatz wird erweitert und eine gewisse Skepsis gegenüber vorschnellen Bedeutungszuordnungen wird aufgebaut. So lernen die Schüler, dass die Bedeutungen der Wörter einer Wortfamilie auf der Ebene des „begrifflichen Gedächtnisses“ wie Wort-

schöpfungen neu gelernt werden müssen. Allerdings bieten sie auf der Ebene des „Wortgedächtnisses“ durch die Neukombination schon bekannter Wortbausteine Entlastung, was eben gelegentlich zu Missverständnissen führt.

Übungen zu den Wortfeldern

Wörter, die auf der Ebene der Wortbedeutungen eines oder mehrere Merkmale gemeinsam haben, sich aber auch in einem Teil der Merkmale unterscheiden, gehören zu einem „Wortfeld“ (z. B. Wortfeld „Pferd“: *Rappe, Schimmel, Hengst, Wallach, Fohlen, Stute, Klepper* usw. Oder Wortfeld „fahren“: *rasen, brausen, flitzen, tuckern* usw.). Die Wörter eines Wortfeldes gehören einer Wortart an und haben eine gewisse Bedeutungsähnlichkeit.

Durch Einsetzübungen in Sätzen und bei Ordnungsübungen zu Wortgruppen werden die Schüler auf die Merkmalsunterschiede und -gemeinsamkeiten aufmerksam. Auch werden sprachliche Sensibilität, Flexibilität und assoziative Fähigkeiten dadurch entwickelt und geschult, dass sie lernen den Kontext des Satzes, bzw. Textes zu berücksichtigen.

Übungen zu Wortbildungen

Der Wortschatz einer Sprache verändert sich ständig. Neue Wörter kommen in Umlauf. Sie kommen aus anderen Sprachen oder werden aus Elementen bestehender Wörter neu gebildet. Manchen Wörtern werden auch neue oder andere Bedeutungen zugeordnet. Wieder andere Wörter geraten in Vergessenheit und verschwinden langsam aus dem aktiven Wortschatz der Sprachgemeinschaft. Die Ursachen hierfür sind vielfältig.

Sowohl beim Wortschatz der Impuls geschichten, wie bei den Wortfamilien und den Wortfeldern lernen die Schülerinnen und Schüler viele Wörter kennen, die aus Wortbausteinen gebildet werden, die ihnen bereits in anderen Wörtern begegnet sind. Übungen zu Wortbildungen sind eine Möglichkeit, den Wortschatz der Schüler in der Zweitsprache Deutsch zu vernetzen, sodass er leichter erworben und behalten werden kann. Zur Erhellung hierzu einige Anmerkungen zu den wesentlichen Arten der Wortbildung im Deutschen:

Man unterscheidet bei der Wortbildung Derivation (*Ableitung*), Komposition (*Zusammensetzung*), und Konversion (*grammatische Umsetzung in eine andere Wortart, wie z. B. tragen – tragend, sagen – das Sagen, schön – schönen*)

Durch die Kombination von Grundmorphemen mit einer Vorsilbe (*Präfixderivation, wie z. B. Unkraut*), einer Nachsilbe (*Suffixderivation, wie z. B. krankhaft*) oder beidem (*Zirkumfixderivation, wie z. B. beherrzigen*) werden im Deutschen eine Vielzahl neuer Substantive, Verben und Adjektive gebildet.

Neben den Ableitungen kommen durch Wortzusammensetzung (Komposition) noch unzählige weitere Wörter hinzu. Bei der Komposition werden selbständige Wörter zu einem neuen Wort verbunden. Häufig wird dabei ein Grundwort durch ein Bestimmungswort näher bestimmt. (z. B. *die Schul-tasche, hell-blau*). Eine Umkehrung von Grund- und Bestimmungswort führt zu einem Wort mit anderer Be-

deutung (z. B. *der Gesprächs-partner, das Partner-gespräch*). Bei den Wortbildungen durch Komposition werden manchmal Fugenelemente eingefügt (z. B. *Gesprächs-partner*) oder Auslaute getilgt (*Schule + Hof = Schulhof*).

Übungen zu sprachlichen Besonderheiten

„Herr Voggel, flieg zum Fenster!“, begrüßte mich eines Morgens Azita, eine achtjährige Schülerin aus dem Iran und lachte herzlich über ihren Scherz. Azita, deren Eltern aus dem Iran geflohen waren und in Deutschland Asyl beantragt hatten, besuchte seit zwei Wochen meine Übergangsklasse für Migranten. Ihr war aufgefallen, dass „Vogel“ nicht nur der Name ihres Lehrers war, sondern im Deutschen auch Tiere bezeichnet, die fliegen können.

Mehrdeutigkeiten (*Homonyme*), Wörter, die für verschiedene Begriffe stehen, ähnlich klingende Wörter, sprachliche Bilder und Redewendungen sind Phänomene der Sprache, die Kindern beim Spracherwerb viel Freude machen und die auch Zweitsprachlernern nicht vorenthalten werden sollten. Die Pointen etlicher Impuls geschichten basieren auf solchen sprachlichen Besonderheiten. Die Reflexion über Sprache wird hier sehr leicht möglich. Aber auch etliche Übungsseiten vertiefen und erweitern diese Thematik. Nur eine möglichst vielseitige lust- und freudvolle Beschäftigung mit vielen Aspekten der deutschen Sprache kann daher Grundlage für einen erfolgreichen Spracherwerb sein.

